

_SERIOSITÄT

Vorab zur Richtigstellung: Wenn es um Seriosität geht wird gerne vergessen, dass der Begriff grundsätzlich erst einmal überhaupt nichts zu tun hat mit der eigentlichen, absoluten - also von allen zusätzlichen Einflüssen befreiten - QUALITÄT einer Arbeit und er daher zunächst auch kein hervorragendes Gütesiegel für eine erbrachte Leistung sein kann. Warum? Der Begriff "seriös / Seriosität" entstammt dem lateinischen "seriosus / seriositas" und bedeutet so viel wie "ernst / Ernsthaftigkeit" bzw. "vertrauenserweckend / Vertrauenswürdigkeit". Insofern meint Seriosität eine Einstellung die jemand hat bzw. einen Eindruck den jemand vermittelt. Nicht mehr und nicht weniger!

So kann z.B. jemand, der zwar qualitativ im Verhältnis zu anderen unzureichend arbeitet dennoch durchaus ernsthaft und für andere vertrauenserweckend bei der Sache sein. Solange er sich also nach bestem Wissen müht und nicht absichtlich oder bewusst schlechte Arbeit macht, ist er somit seriös in seiner Einstellung, obwohl es aber zugleich eben an seiner absolut erbrachten Arbeitsqualität im Vergleich zu anderen mangeln kann.

Seriosität bezieht sich also auf das WIE einer Arbeit - bezeichnet also die Art und Weise der inneren Einstellung zu ihr und nicht das WAS, welches die Qualität der Arbeit an sich meint! Insofern ist Seriosität kein Merkmal für Arbeitsqualität sondern für eine Einstellung. Da im Begriff "seriös / Seriosität" das WIE und das WAS gemeinhin aber auch in der Astroszene nicht angemessen klar unterschieden wird, setze ich WIE und WAS im Folgenden - als Zugeständnis an das herkömmliche Begriffsverständnis - vorübergehend ebenfalls gleich.

Nun: Wäre es nicht wirklich so ernst, dann wäre es nur zum Lachen, welche Blüten der sich als "offiziell" verkaufenden Astrologieszene erwachsen sind in unserer heutigen, reizüberfluteten Zeit, in der so viele alles Mögliche und Unnötige wissen, aber nur wenige wirklich Wesentliches wissen. Eine dieser Blüten ist das schmückende und Sicherheit suggerierende Wort von der "Seriosität", das auch von den "Verantwortlichen" der Szene nicht nur im eingangs beschriebenen Sinne falsch verwendet wird, sondern u.a. auch verweisen soll auf das Viele was man angeblich wissen müsse, um sog. "seriös" zu arbeiten. Auch dort hat man u.a. bislang nicht verstanden, dass es noch nie darum ging, WIEVIEL man weiß sondern WAS man weiß.

Im Einzelnen beobachten wir in dieser Szene zunächst eine dichte Mischung aus reflexionsbefreiten Selbstgefälligkeiten die jene Zweifel spiegeln, die dem eigenen schwächlichen - weil fast nur reproduzierenden - Tun, das oft nichts ist als eine aus der Not geborene vermeintliche Tugend, erwachsen. Wir beobachten dort, dass man sich - wie das Äffchen an den Baum bei drohendem Hochwasser - klammert an ein dem Anschein nach wohl heiliggesprochenes Regelwerk, das über seine vermeintlich maßstäblichen Inhalte - die aber in Wirklichkeit zum großen Teil bezogen auf andernorts heute vorrätige astrologische Erkenntnisse absolut unerheblich und überholt sind - anmaßend das alleinige Vergaberecht u.a. für eben Seriosität in Anspruch nehmen will. Wir beobachten dort wie man meint, mit dem autosuggestiven, gebetsmühlenartigen Herbeireden von "prädikatierter Seriosität" zu den Guten zu gehören, auch nur die Guten um sich geschart zu haben und sich derart auch noch als "Verbraucherschützer" wähnt. Spätestens hier muss man nachfragen: Wer - bitte! - "verbraucht" hier ... und was? Und wer - bitte! - spielt hier eigentlich den "Beschützer"? Schon allein der Duktus nur dieser Worte beschämt.

Welch eine technokratische, verwaltungsverliebte, obrigkeitshörige und sich dabei in letztlich aber bedeutungslosen Details verloren habende Verengung der Welt-, Lebens- und Selbstsicht begegnet uns dort, einbetoniert in jenen zuvor lang ersonnenen, künstlich stützenden Regelwerken die erscheinen, als wären sie in einer Beschäftigungstherapie entstanden und die nach Fertigstellung als aufgebauschte Bollwerke wider das vermeintlich Unseriöse ebenso vermeintlich hohe Anforderungen stellen sollen an jene, die die höchsten astrologischen Berge erklimmen wollen dorthin, wo angeblich die heilige Fahne der Seriosität weht.

So weit, so nicht gut. Denn was nützt den hoffnungsfrohen Regelwerksjüngern in ihrer Gefolgschaft alle Anstrengung wenn sie glauben, im Himalaya der Astrologie in Richtung Achttausendergipfel - eifrig betreut - bergauf zu steigen, sich in Wirklichkeit aber auf touristischen Wanderwegen im Fichtelgebirge wiederfinden ... unabhängig davon, dass manche "Bezwinger" des Fichtelgebirges zeitlebens unbeirrt glauben, sie wären laut "offizieller" Landkarte tatsächlich im Himalaya unterwegs. Und es ist auch vollkommen ohne jegliche Bedeutung, dass auf den gut ausgetretenen und an allen Kreuzungen beruhigend ausgeschilderten Wanderwegen des Fichtelgebirges nachweislich erheblich mehr Menschen unterwegs sind - manche von ihnen sind sogar Szenepromis! - als an den Aufstiegen des Himalayas.

Nun, wichtig ist eigentlich nur, dass man weiß wo man sich in Wirklichkeit befindet und dass man die Sauerstoffmasken abnimmt, weil es albern aussieht wenn man sie nicht braucht. Und nicht dass wir uns falsch verstehen: das Fichtelgebirge ist durchaus hübsch und nett und steht hier auch nur exemplarisch für den astrologischen Nicht-Himalaya. Aber ein Fichtelgebirge wissentlich oder unwissentlich als den Himalaya zu verkaufen ist dagegen nicht nett, ebenso wie Reinhold Messner mit Sicherheit auch keine Wanderwegsprüfung im Fichtelgebirger Heimatverein abgelegt hat! ... Ist der eigentlich seriös ...?

Aber im Ernst: Welche unerträgliche Anmaßung erkennen wir dort in der indirekten Botschaft, Seriosität stünde nur jenen berechtigt auf die Stirn geschrieben, die als "legitimierte Gelöbnisableger" auf den Wanderwegen des Fichtelgebirges nach den dort "offiziellen" Regelwerksvorgaben "promoviert" haben! Und es kommt heute mehr denn je dem Bruch eines heiligen Tabus gleich, wenn der angebliche Wert derartiger "Promotionen" begründet infrage gestellt wird. Wie gesagt: Wäre es nicht wirklich so ernst, dann wäre es nur zum Lachen!

Nun ... die Wasser des Wirklichen sind jedoch im Laufe der Zeit für jene selbst ernannte Astro-Polizei so schnell an den Staudämmen ihres Regelwerkes hochgestiegen, dass man dort im randvoll besetzten Boot des eigenen fundamentalen Irrtums schon lange untergegangen ist ... ohne es - der Verliebtheit ins eigene Universum sei es geschuldet - überhaupt bemerkt zu haben! Ja wirklich, ohne es überhaupt bemerkt zu haben! Eigentlich kaum zu glauben diese fast wahnhaftige Fiktion, aus der heraus den Menschen - zwar sicher aus guter Absicht aber dennoch unberechtigt - weisgemacht werden soll, astrologische Seriosität in Denken, Fühlen und Handeln sei unabdingbar verknüpft und ausschließlich garantiert durch eine "fachgerechte" Überprüfung und Prädikatsverteilung durch die "offiziell" dazu legitimierten Bestandsverwalter. Das ehrwürdige, prinzipiell freie, autonome Urwesen der Astrologie, dessen natürliche Selektionsfähigkeit seit Anbeginn der Zeiten jenseits menschlicher Eingriffsversuche existiert, wird auf diese Weise herab degradiert als sei sie eine Handelsware, die der Aufsicht bedarf.

Albert Einstein gemäß ist ja auch das Niveau einer Gesellschaft umso höher, desto mehr sie in der Lage ist, ihr aktuelles Weltbild als Fiktion, als Irrtum zu erkennen. Aber wie wir ja wissen: Irrtümer

"funktionieren"! Und es gab und gibt und wird immer viele geben, die ihnen ihren Glauben schenken. Aber das hübsche nette Fichtelgebirge ist nun mal nicht der große Himalaya, auch nicht auf der Hochglanzlandkarte der "offiziellen" Astrologie! Denn wenn man sich auch nur kurz anschaut, was die gekrönten Regelwerksrepräsentanten regelmäßig an Aussagequalität in die Öffentlichkeit hinaus produzieren, kann man nur den Kopf schütteln ob der blinden Austauschbarkeit, der beliebigen Eventualitäten, der verallgemeinernden Langläufigkeit, der banalen Oberflächlichkeit, der zögerlichen Relativität, der permanenten Ungenauigkeiten, der durch Hypothesen zusammengehaltenen Allgemeinplätze, der immer und immer wieder nur LINEAR ANEINANDER GEREIHTEN Einzelmerkmale und anderen Unerträglichkeiten, die dann aber eine "Deutung" sein sollen. State of the Art ist anders - GANZ anders!

Wahr (im Sinne von Gewissheit, also allem, was jenseits von geschenktem Glauben existiert) ist dagegen einzig: "SERIÖS" KANN SICH JEDER NENNEN - EGAL OB DAZU BERECHTIGT ODER NICHT! Das war schon immer so. Überprüf- oder gar über Gelöbnisse garantierbar ist Seriosität von und für Nichts und Niemanden. Entsprechende Prädikate waren, sind und bleiben daher immer "BESONDERS WERTLOS". Sie gleichen einem Blumenstrauß aus Plastik, dessen Echtheitsanschein man erliegt selbst dann, wenn sich selten genug dazwischen auch tatsächlich mal eine echte Blume verloren hat. Und wenn jemand schon lauthals im Sinne eines vermeintlichen Alleinbesitzes öffentlich auf "Seriosität" pocht, sollte man erst recht vorsichtig sein. Manche Plastikblumen sehen zwar hübsch aus, aber im Himalaya der Astrologie wachsen sie ganz bestimmt nicht.

Die einzig legitime Prüfungsinstanz für Seriosität sind also nicht die emsigen, wertbefreite Berechtigungsscheine ausstellenden Regelwerksangestellten, auch nicht die klug dreinschauenden Staudammverwalter wider die Wasser der Wirklichkeit oder auch nicht die sich im Himalaya wählenden Fichtelgebirgswanderer ... also keiner von denen die allesamt glauben, Seriosität mit Alleinvertretungsanspruch über Prüfungen oder ähnliche Prozeduren in geschäftigem Gebaren VERGEBEN zu können. Ganz im Gegenteil! Sie ERWIRBT SICH UND WÄCHST - wenn wahrlich berechtigt - einzig über den Nachweis eines derart gelebten Lebens und ihrer darin über lange Zeit verrichteten Arbeit. DAS UNBESTECHLICHE REGELWERK DES LEBENS mit seiner naturbedingten Selektion ist die einzige und letzte Instanz, die überhaupt maßstäblich und unfehlbar darüber urteilen kann, was oder wer wahrhaft seriös geworden ist - und was oder wer das nicht geworden ist. Auch das war schon immer so ... und wird auch immer wieder gerne vergessen.

Nebenbei: Wenn man die anderswo so oft und gern aufgesetzte und rosaroten Nebel erzeugende Astroschönfärbebrille nicht aufsetzt, weil ihr verführerisch-charmanter Positivismusduft nur bestens geeignet ist, den astrologischen Blick an der Aussageoberfläche zu halten, offenbart die kurze, klar fokussierte Schau auf das Geburtsbild der Regelwerke, wie diese in der Tiefe grundsätzlich das Prinzip des "Irrtums an sich" und damit eine kerngebundene ORIENTIERUNGSLOSIGKEIT in sich tragen. Und er zeigt auch, dass dieser Irrtum in Form mannigfaltiger, exzessiver geistiger Anstrengungen, die vermeintlich unanfechtbare Maßstäblichkeit repräsentieren sollen, nur benutzt wird, um eine tief unbewusste IDENTITÄTSLOSIGKEIT zu kompensieren.

Im Grunde gibt es so etwas wie diese "Regelwerke" im Sinne eines (be)greifbaren Wesenskerns also gar nicht! Der an dieser Stelle von den Regelwerksvertretern schon zu hörenden Empörung, dies sei doch eine "negative" Sicht, wird sogleich erwidert, dass diese Deutung mit "Negativismus" so viel zu tun hat wie die Kuh mit dem Seiltanzen. Sie deckt im Gegenteil jenseits von populistischem

Positiv/Negativ-Gerede ein klassisches Beispiel auf für die Unvereinbarkeit von proklamiertem Anspruch und tatsächlicher Wirklichkeit!

Die sichtbare Erscheinung der Regelwerke - also ihre öffentliche Eigenpräsentation und Wahrnehmung - ist also nichts als das Abbild der Kompensation. Über die sichtbar gemachte Kompensation aber können die Regelwerke in Form des "Irrtums über sich selbst" (die klassische Fiktion!) am Leben bleiben, d.h. sie werfen als Phänomen in der Realität Anker und nehmen den aussichtslosen Kampf auf gegen die eigentliche Identitätslosigkeit. Als Realitätsphänomen können diese Regelwerke inklusive ihrer Repräsentanten somit über die Jahre (trotz ihres Sich-selbst-ad-absurdum-Führens) durchaus gehörigen Eindruck vor allem auf jene machen, die - ebenfalls im schwächenden Regen der Orientierungslosigkeit stehend - die Führung eines "Schirmherren" (oder einer "Schirmdame") brauchen, denn die kerngebundene Identitätslosigkeit bleibt hinter der blendend herausgeputzten Kompensationsfassade unerkant.

Eigentlich müsste der "Schirmherr" jedoch sagen: "Folgt mir nicht, ich habe mich auch verirrt und durch die riesigen Löcher meines Schirms regnet es Katzen und Hunde ...", aber das kann er nicht, denn die anhaltend kompensierte Identitätslosigkeit ist bis heute unerlöst. Und so tragen manche in der Folge den Stolz über ihre Mitgliedschaft im Reich der löchrigen Regelwerke in einer derart rührenden Glaubwürdigkeit vor, dass man eigentlich schon wieder Mitleid bekommen könnte.

Der zudem auch oft verbreitete Anschein von Offenheit (... ich meine hier nicht die Löcher im Schirm ...) gegenüber verschiedenartigen astrologischen Schulrichtungen, der im Selbstbild der Regelwerke gepflegt wird, ist aber auch nur ein sehr relativer, denn diese "Offenheit" bezieht sich nur auf jene, die zuvor mit stolzem "Ja" ins Regelwerksuniversum eingetreten sind. Daher ist sie nur als eine weitere nützlich schmeichelnde Fiktion herbei gedacht, insofern eine Unterspielart besagten Grundirrtums, insofern aber auch eine klassische Täuschung, insofern auch ein weiterer autonom funktionierender Teil des Kompensationsmosaiks.

In Wirklichkeit sind die Regelwerke fest verschlossen und im Sinne ihrer vermeintlichen Maßstäblichkeit scheinen sie von außen unantastbar, uneinnehmbar wie Bollwerke. Genau das müssen sie auch sein, denn nur so kann die innere, destabilisierende Identitätslosigkeit ausgeglichen werden. Heftige Infragestellungen (seitens uneingeladener, nervender Nein-Sager) prallen an ihnen daher auch ab wie das Porzellan am Elefanten. Die engagierten Türsteher gewähren eben nur denjenigen durch eine schmale Luke Einlass, die ihre Vorgaben vor Eintritt anerkannt haben und somit zukünftig helfen werden, "das Unseriöse da draußen" fern und klein zu halten.

Doch: Wer dies tat oder tut, folgt dem Irrtum wie einem untergegangenen U-Boot ins Nichts. Auch Achilles wusste nicht um seine Ferse. Aber Irrtümer - vor allem solche, die aus lang ersonnen Regelwerken künstlich erblühten und sich an ihnen ständig nähren - leben ja bekanntlich lange. Auch in der Astrologie.